

schaftsbericht vor seinen Betriebskollegen oder in seinem Wohnbezirk gibt. Auch in den Betriebszeitungen erscheinen bereits von Zeit zu Zeit Beiträge von Schöffen, die hier von ihrer Arbeit berichten.

Wie die politische Arbeit mit den Schöffen organisiert ist, das hängt im entscheidenden Maße davon ab, welche Aufmerksamkeit unsere Parteileitungen in den Betrieben und Wohnbezirken der Arbeit mit den Schöffen zuwenden. Ob wir auf diesem Gebiet eine gute oder eine mangelhafte politische Arbeit vorfinden, immer ist es schließlich auch eine Widerspiegelung der Aufmerksamkeit, die unsere Kreisleitungen bei der Anleitung der Grundorganisationen der Arbeit mit den Schöffen zuwenden.

Den Kreisleitungen sind die vom Sekretariat des Zentralkomitees bestätigten politischen Thesen zur Durchführung der Schöffenwahl im ersten Quartal 1958 bekannt. Die Kreisleitungen sollten darum schon jetzt beginnen, die kommende Schöffenwahl mit aller Gründlichkeit politisch vorzubereiten. Leider gibt es jedoch Anzeichen, die darauf schließen lassen, daß die Bedeutung der Schöffenwahl noch unterschätzt wird. Vielfach besteht die Meinung, daß bis zur Neuwahl der Schöffen noch viel Zeit wäre. Das ist jedoch ein Irrtum. Bis zum 1. November waren bereits die Kreiswahlausschüsse zu bilden, die sich mit der Aufstellung der Kandidatenlisten zu beschäftigen haben. Wenn sich jedoch die Büros der Kreisleitungen etwa erst im Januar 1958 mit den Wahl Vorschlägen beschäftigen, wenn sie es versäumen, schon jetzt die einzelnen Parteiorganisationen für die Vorbereitung der Schöffenwahlen zu mobilisieren, dann werden sich die bei den letzten Schöffenwahlen aufgetretenen Schwächen wiederholen. Das kann und muß aber durch die rechtzeitige Anleitung und Kontrolle der Arbeit der Grundorganisationen vermieden werden.

Die Kreisleitung Bernburg verschaffte sich einen genauen Überblick über die Schöffentätigkeit. Sie beauftragte den Genossen Direktor des Kreisgerichtes, zusammen mit der Abteilung Staatliche Organe eine Einschätzung der bisherigen Schöffenarbeit im Kreis auszuarbeiten. Aus dieser Analyse, die dann Gegenstand einer Beratung des Büros der Kreisleitung wurde, war ersichtlich, wie die gegenwärtige soziale Zusammensetzung der Schöffen ist, welche Lage in den Betrieben, MTS, LPG und Gemeinden vorhanden ist, wo eine gute Schöffenarbeit geleistet wurde und wo darum die Wiederwahl der betreffenden Schöffen zu empfehlen ist und was die Ursachen dafür sind, daß es in einzelnen Fällen auch eine schlechte Arbeit der Schöffen gab. Es wurde auch aufgezeigt, wo eine gute Zusammenarbeit zwischen den Schöffen einerseits und den Partei- und Gewerkschaftsleitungen und den Ausschüssen der Nationalen Front andererseits besteht und wo nicht. Das Büro der Kreisleitung faßte schließlich einen Beschluß, der vorsieht, daß die Vorbereitung der Schöffenwahl sowohl auf einer Tagung des Kreisparteiaktivs als auch auf einer Gewerkschaftsaktivtagung behandelt werden soll. Gleichzeitig wurde dem Kreis Ausschuß der Nationalen Front empfohlen, eine Kreisarbeitstagung zur Vorbereitung der Schöffenwahl durchzuführen, an der alle Kreis- und Stadtausschußmitglieder, die Vorsitzenden der Orts- und Wohnbezirksschüsse sowie Schöffen teilnehmen.

Nach § 10 der in Nr. 61/1957 des „Gesetzblattes“ veröffentlichten Anordnung über die Durchführung der Schöffenwahlen werden die Schöffen-Kandidaten von den Parteien und Massenorganisationen benannt und durch die Kreis Ausschüsse der Nationalen Front zu einer einheitlichen Vorschlagsliste zusammen-